

Burgenspezialisten schon seit 1931

Verein «Burgenfreunde beider Basel» hat rund 300 Mitglieder



Vor dem Modell Schloss Münchenstein. Burgenfreunde beider Basel mit Präsidentin Doris Huggel (links). Foto Dominik Pflüss

LUKAS MÜLLER

► Da heute der Kanton für die Bewahrung und Rettung von Burgen und Ruinen zuständig ist, konzentrieren sich die Burgenfreunde beider Basel im Gegensatz zu früher auf Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionen, Vorträge.

«Unter dem Namen Burgenfreunde beider Basel besteht ein Verein, der die Kenntnis der Bau- und Kulturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit sowie die Burgen- und Schlösserkunde fördert» – so steht geschrieben in den Statuten des Vereins Burgenfreunde beider Basel. Die Entstehungsgeschichte dieses Vereins fällt in eine Zeit, in der sich noch niemand um die Rettung und Erhaltung von mittelalterlichen Burgen und Ruinen kümmerte. Genau diese Anliegen hatten sich einige Basler rund um Carl Roth auf ihre Fahne geschrieben. Roth war Anfang der dreissiger Jahre Initiant der Rettung des Schlosses Bottmingen, er war federführend bei der Gründung der Burgenfreunde beider Basel anno 1931. Als erster Obmann des neuen Vereins wirkte der Optiker Max Ramstein senior.

RETTUNG VON KULTURGUT. Die Pioniere standen auch im Bann der damals aktuellen Burgenromantik. Sie waren begeistert von der Vielfalt an Burganlagen in unserer Region – deren Rettung stand für sie im Vordergrund. Ohne sie wäre wertvolles Kulturgut unwiederbringlich verloren gewesen. Schon in der Gründerzeit wurden Exkursionen und Reisen durchgeführt, wie die heutige Präsidentin des Burgenvereins beider Basel, Doris Huggel, herausgefunden hat. Doris Huggel: «Das Freizeitangebot war vor 60, 70 Jahren noch nicht

so gut ausgebaut wie heute. Für die damaligen Burgenfreunde waren deshalb Exkursionen, auch Reisen ins Ausland, etwas absolut Faszinierendes.»

BREITES INFORMATIONSANGEBOT. 1952 konnten die Burgenfreunde in einem historischen Altstadtthaus am Stapelberg 4 ihr Vereinslokal beziehen. Dort richteten sie das Schweizerische Burgenarchiv ein, welches auf eine Idee von Eugen Dietschi (Olten) zurückgeht. Heute ist die umfangreiche Bibliothek als Depositum in der Kantonsbibliothek Baselland in Liestal zu finden, die Plansammlung (mit Plänen von Werner Meyer, Eugen Probst und Max Alioth) wird weiterhin in Basel aufbewahrt. Da die Rettung und Bewahrung von Burgen und Ruinen mittlerweile Kantonssache ist (Kantonsarchäologie Baselland), konzentrieren sich die Burgenfreunde heute auf Information und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch auf Vorträge und Exkursionen. Der Verein hat heute rund 300 Mitglieder. Neben der Benutzung von Archiv und Bibliothek und dem Gedankenaustausch unter Fachleuten wird Gelegenheit geboten, an Veranstaltungen teilzunehmen, welche thematisch über das rein Burgenspezifische hinausgehen. Ab Januar 2005 ist dann auch die neue Homepage betriebsbereit.

www.burgenfreunde.ch

> **Vorträge Burgenfreunde:** Di, 4.1. 2005, 19.30 Uhr: Dr. Beat von Scarpatetti: Die Binninger Talenge – ein spannender Blick in die Weite, Suva-Gebäude, Gartenstrasse 53, Basel.

Do, 27. 1. 2005: 18.15 Uhr: Dr. Judith Bangarter, Bern: Die Burgen im Berner Oberland, Kollegienhaus der Universität Basel, Petersplatz 1 (Hörsaal 116).

regio.internet

Viel Info zum Baselbiet



TOURISMUS. Die Homepage von Baselland-Tourismus bietet eine Fülle von Informationen zum Baselbiet. Die verschiedenen Restaurants werden ebenso kurz vorgestellt wie Unterkunftsmöglichkeiten und Ausflüge vorgeschlagen. Unter Wandern finden sich etliche Tourenangebote, der wenig beachtete Tafeljura wird thematisiert wie auf das Lieschtler Chienbäse Sortiment von Baseliener Produkten hingewiesen. Weitere Themen: In- und Outdoorsport oder Brauchtum. psc

www.baselland-tourismus.ch